

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Bestellungen und Abbestellungen an den Verlag

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien  
Beilagen: Der rote Stern / Der komm. Genossenschaftler / Wirtschaftl. Rundschau / Der proletarische Kulturkampf / Für unsere Frauen / Energie

Bezugspreis monatlich, drei Monate 2,50 M., halbjährlich 4,25 M., durch die Post bezogen monatlich 2,70 M. (ohne Zusendungsgeld) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-2 / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachadresse Dresden Nr. 18500, Dresdner Verlagsgesellschaft / Geschäftsleitung: Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Schreibstunden der Redaktion: Mittwoch 10-13 Uhr, Sonnabend 13-14 Uhr

5. Jahrgang Dresden, Montag den 8. April 1929 Nummer 81

## 45-Millionen-Abstrich allein von der Erwerbslosenfürsorge Über die zweite Panzerkreuzerrate bleibt! / Der schamlose Sozialabbau Silberdings beschlossen!

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtbericht.)  
Das Reichskabinett hielt am Sonntagvormittag eine Beratung ab. Die 4 sozialdemokratischen Minister Silberding, Seering und Wille haben unter dem Vorsitz Hermann Müllers mit ihren bürgerlichen Koalitionspartnern die Staatsvorläge, wie sie in der letzten Sesselsitzung der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschen Nationalen und der Bayerischen Volkspartei und den Demokraten festgelegt wurden, angenommen. Amlich wird mitgeteilt, daß das Reichskabinett nach eingehender Prüfung im Hinblick auf die gegenpolitischen Notwendigkeiten, insbesondere die rasche Erledigung des Etats, beschlossen habe, unter Zurückhaltung seiner Bedenken auf den Boden dieser Vorläge zu treten! Damit hat die sozialdemokratische Koalitionsregierung vor dem Sticht der Volkspartei kapituliert. Der Finanzreferent der Deutschen Volkspartei, der Abgeordnete Cremer, teilte im Auftrag der württembergischen Landesregierung der Deutschen Volkspartei in Stuttgart mit, daß der größte Teil des Finanzplans der Deutschen Volkspartei: Staatliche in Höhe von 200 Millionen Mark, nicht nur anerkannt, sondern sogar überfrachtet worden sei, und der Führer der Reichsarbeitsministerpartei, Scholl, stellte geteilt aus dem o. g. Bericht der Deutschen Volkspartei in Königsberg fest: „Bei den Verhandlungen wegen der bekantesten leichten Forderungen der Deutschen Volkspartei zur Reform der Finanzwirtschaft haben auch die anderen Parteien, auch die Sozialdemokraten, grundsätzlich anerkannt, daß die Forderung der Sparlosigkeit mit allen Möglichkeiten durchzuführen werden müsse.“ Der Vorwärts vom Sonntag behauptet die Arbeiter auf neue und bekräftigt, daß 45 Millionen im Sozialetat geparkt werden sollen. Demgegenüber berichtet die bürgerliche Presse übereinstimmend, daß allein 45 Millionen Mark im Etat des Reichsarbeitsministeriums für produktive Erwerbslosenfürsorge geteilt werden sollen. Wie die angeblichen Abstriche für die Reichswehr und Marine zu bemessen sind, geht daraus hervor, daß nicht einmal die zweite Rate für den Panzerkreuzer geteilt werden wurde. Die bürgerlichen Parteien werden der Sozialdemokratie wieder ein Mandat erteilen. Die bürgerlichen Parteien werden sich damit begnügen, daß die sozialdemokratischen Minister im Kabinett für die zweite Panzerkreuzerrate gestimmt haben. Es soll der SPD-Fraktion aber nicht zugemutet werden, für die zweite Rate zu stimmen, sondern die SPD soll nur darauf verzichten, einen Initiativentwurf auf Streichung der zweiten Panzerkreuzerrate einzubringen.  
Nachdem die Schwerindustrie ihr Programm durchgebrocht hat, wird heute Hermann Müller die Führer der Parteien zu Besprechungen über die Bildung der Großen Koalition einladen. Die bürgerliche Presse stellt fest, daß die Hauptschwierigkeiten nach der Annahme des Staatskompromisses beseitigt sind.

der gegebenen Tatsachen“ eingestellt. Es bereitet jetzt ideologisch den Kurs auf die Koalition in Sachen vor. Die schamlosen Beschlüsse des Sachverständigenausschusses nennt die VB einen Ausgleich und versucht so, den Sozialabbau ihren Lesern schmackhaft zu machen. Wörtlich schreibt sie:  
„So sind die Entscheidungen der Sachverständigen ein Kompromiß, das bestenfalls noch als Ausgleich dienen kann, womit freilich eine Verringerung des bisher geltenden Kurzes nicht gut behauptet werden kann. Dies um so weniger, solange die Streichungsvorschläge im einzelnen noch nicht zu übersehen sind.“  
Hier zeilen darunter aber gibt sie selbst bekannt, daß eine Einziehung der zweiten Panzerkreuzerrate nicht erfolgt, und damit ist sie im Prinzip einverstanden, denn der Artikel schließt mit folgender Erklärung für die Große Koalition:  
„Mit der Bildung eines Kabinetts der Großen Koalition wird ein interfraktioneller Ausschuss geschaffen werden, durch den die Aktionsfähigkeit der Sozialdemokratie, freilich auch der anderen Parteien, weitestgehend behindert wird.“  
Das Organ Diebemanns verliert also wider besseres Wissen, der Öffentlichkeit einzureden, dieses angebliche „Kompromiß“ behindere „auch die anderen Parteien“, nicht nur die Sozialdemokratie. Die VB will damit sagen, daß die Regelung deswegen eine „günstige“ sei. Die bürgerlichen Arbeiter denken jedoch nicht daran, dieses Mandat zur Sanktionierung des frechen Verrats an den Wählern als „kleineres Übel“ hinzunehmen, denn der Abstrich von 45 Millionen für produktive Erwerbslosenfürsorge sagt mehr als genug. Um so widerlicher muß auf die breiten Massen die Heuchelei der bürgerlichen Sozialdemokraten wirken, die in einem Flugblatt, das gestern in Massen in Dresden verteilt wurde, als Anknüpfungspunkt gegen die Bestrengung erklären:  
„Sparlosigkeit auf Kosten der Heerden der Armen, aber Hunderte von Millionen Steuerzuschüsse an die Reichen“, sei das Ergebnis der KPD-Koalitionspolitik in Sachen. Und die dann aufzuredet, deshalb als „Kampfanlage“ gegen eine solche Politik die Hilfe der Sozialdemokratischen Partei zu wählen. Frecher und verlogener kann man einen Wahlkampf nicht beginnen, denn das Kennzeichen der Politik der Hermann-Müller-Regierung ist daselbst und

wird das Kennzeichen jeder sozialdemokratischen Regierungspolitik sein.  
Mit der Verschleierung dieser Tatsache vor den werktätigen Massen, mit der Unterstützung des schamlosen Verrats durch die Regierungsabmachungen der SPD im Reich zeigen die bürgerlichen Sozialdemokraten deutlicher denn je ihre vollkommene Hebereiherstellung mit der offenen Verräterpolitik der Hermann Müller, Seering und Silberding.  
Immer klarer und eindeutiger treten auch die „linken“ sozialdemokratischen Führer den Arbeitermassen als Agenten der Trustbourgeoisie, deren Programm ihre Reichsminister akzeptieren, entgegen und beweisen damit die Richtigkeit der unerschütterlichen Haltung der Kommunistischen Partei gegenüber den zentralistischen Führern der bürgerlichen Sozialdemokratie.

Die Kommunistische Partei  
betrachtet es als eine der Hauptaufgaben in diesem Wahlkampf, den bürgerlichen werktätigen Massen diese schamhafte Rolle der Edel, Diebmann, Graupe aufzuzeigen und sie so von gefährlichen Illusionen zu befreien. Die Kommunistische Partei wird nicht nur in diesem Wahlkampf beweisen, daß sie die einzige Vertreterin der Interessen der werktätigen Massen gegenüber den Interessen der herrschenden Kapitalistenklasse und ihrer sozialdemokratischen Agenten ist, sondern wird darüber hinaus die Massen mobilisieren zum außerparlamentarischen Kampf gegen jede arbeitserfindliche Koalitionspolitik und gegen den sozialfaschistischen Reformismus, der mit Gummirollen und Hungerprellkäse die wankende Kapitalistenkrone zu halten versucht.  
Die Stimmen der Klassenbewußten Arbeiter, die Stimmen der ausgepörrten werktätigen Massen müssen deshalb am 12. Mai der Liste 5 der Kommunistischen Partei gegeben werden.

Gleichzeitig aber laden wir Kommunisten den Wählern, daß mit der Stimmenabgabe und mit einem Wahlsieg der Kommunisten allein ihre Interessenvertretung, die Erfüllung ihres Rechtes auf menschenwürdige Existenz nicht gesichert ist, sondern daß dies nur erreicht werden kann durch außerparlamentarischen Massenkampf unter Führung der Kommunistischen Partei.

## An die Parteimitglieder des Bezirkes Ostschlesien!

Parteiorganen!  
Am 6. und 7. April tagte der 18. Bezirksparteitag. Er zog die Bilanz der innerparteilichen Auseinandersetzungen mit den rechten Liquidatoren und ihren verhängnisvollen Trabanten. Der Bezirk wuchs in diesem Kampf zu einem der in der vordersten Reihe der KPD marschierenden Bezirke heran. Die Parteigenossen steigerten ihre Aktivität, und die Liquidatoren wurden durch die praktische Anwendung der Kominternbeschlüsse in den Betrieben geschlagen.  
Die bei den Betriebsrätewahlen erzielten Erfolge sind Belege für die Richtigkeit der Linie der Partei.  
Gegen imperialistische Kriegserregungen, zur Verteidigung der Sowjetunion (hieß der Bezirksparteitag die Reihen der Avantgarde des Proletariats fester zusammen. Zu entscheidenden Schritten gegen die „linke“ SPD, die Trägerin des unterhüllten Sozialimperialismus wurden die Raber der Parteiarbeiter gemultert und ausgerichtet.  
Genossen! Vor uns liegt ein reiches Arbeitsfeld. Es gilt, die Betriebsrätebewegung auszubauen, um mit ihr Fortwerts gegen den Reformismus, für revolutionäre Führung der Wirtschaftskämpfe zu errichten.  
Entschiedenem Auftreten gegen den Reformismus in den nächsten Wochen wird breite Massen der ostschlesischen Arbeiterklasse zur Beteiligung an unseren Massendemonstrationen bewegen.  
Mehr als je gilt für diesen 1. Mai das Sloganswort: Kampftag!  
Kampftag! gegen den Faschismus und seine sozialdemokratischen Panzerträger!  
Kampftag! gegen das drohende Parteiverbot!  
Kampftag! für die revolutionäre Einheit der Arbeiterklasse und gegen den Spaltungsversuch der Reformisten in den Arbeitermassenorganisations!  
Die Parteitagwahl steht bevor!  
Ohne den Massen teurerliche Hoffnungen zu machen, ohne in ihren gefährlichen Illusionen über den Charakter und die Ausgangsmöglichkeiten der bürgerlichen Demokratie für die Ar-

beiterklasse zu wecken, muß die Partei gerade in dieser Situation die Wahlkampagne mit größter Klarheit führen, zur Gewinnung der werktätigen Massen.  
Für den revolutionären Klassenkampf!  
Für die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat,  
Für das Bestreben zur proletarischen Diktatur!  
Darauf gilt es jetzt die Arbeit zu konzentrieren. Gleichzeitig muß die Wahlkampagne zur organisatorischen Stärkung des Einflusses der Partei ausgenutzt werden.  
Werbung von neuen Parteimitgliedern,  
Gewinnung von neuen Kämpfern für die Arbeiterstimme,  
emige Sammlung zur Stärkung des Kampfes der einzigen Partei des proletarischen Klassenkampfes, der KPD!  
muß der Auftakt zur Erreichung eines einflussreichen Wahlerfolges der Liste 5, der Kommunistischen Partei,  
sein. Der in Dresden vom 4. bis 10. Mai stattfindende Reichsparteitag mit seinen großen Ausdehnungen, vor allem die große rote Sachsendemonstration am 9. Mai, zu der Arbeiter aus allen bürgerlichen Bezirken nach Dresden kommen, muß zu einem Höhepunkt des Wahlkampfes gestaltet werden.  
Der Bezirksparteitag gibt die Lösung aus:  
Arbeit unter den Massen, Eroberung der Führung der Massen!  
Für jeden Parteigenossen ist diese Lösung verpflichtend. Wir haben den Liquidatoren nicht gestattet, die Partei zu zerlegen. Wir werden täglich neu die eigene geschlossene Partei in den Kampf führen.  
Eine entscheidende Etappe ist erreicht!  
Vorwärts auf dem Wege zum Sieg über den Reformismus!  
Mars für die Partei, Mars für die proletarische Revolution!  
Die Delegierten des Bezirksparteitages der KPD Ostschlesien.

ng  
mit 15<sup>75</sup>  
17<sup>50</sup>  
23<sup>50</sup>  
28<sup>50</sup>  
39<sup>75</sup>  
ste in  
eldung  
1250  
1450  
1950  
1250  
1650  
1950  
95  
Lager  
gaster Ufer 25  
ng!  
billig  
bre  
bel  
ergasse 19  
35  
80  
24  
10  
25  
18  
68  
59  
18  
39  
mer 290  
immer  
ergasse 19  
straße 12



Der 18. Bezirksparteitag der KPD Ostfachsen

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag tagte im Vaghaus Dresden-Johannstadt der 18. Bezirksparteitag der KPD...

Leben. Genosse S. verlangt härteren Kampf gegen die Landarbeit. Die Partei muß mehr als bisher die Arbeit auf dem Lande durchführen...

Genosse K. über Kritik an organisatorischen Dingen und wünscht mehr Initiative der Gruppen. Ebenfalls harte Kontrolle in organisatorischen Dingen...

Gegen die Diktatur des Trutzkapitals! Gegen Sozialverrat! Für revolutionären Klassenkampf!

2. Verhandlungstag

Das Wort zum Referat über die politische Lage eröffnete Genosse Siegfried Käbel. Die Idee des 6. Weltkongresses von der 3. Periode...

Sozialfachsichtlichen Kurzes der Sozialdemokratie erfordert, daß diese Elemente vor keinem Verbessern zurückweichen...

Distussion Gen. A.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. F. Weinhold: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Vertreter des 3K, Genosse Koenen das Wort. Er hebt hervor, daß das 3K der KPD mit Stolz festhält, daß der Bezirk Ostfachsen heute mit zu den politisch führenden der Partei gehört...

„Welche Vorteile will und kann man Deutschland für die Aufgabe seiner bisherigen Politik bieten?“

Sturz der Sowjetunion ist der Sinn der Pariser Konferenz. Deutschland soll mit eingebogen werden in die Kampffront...

Gen. B.: Im Baugewerbe stehen wir vor einer großen Lebensbedrohung. Das Arbeiterlohnrecht bringt auch den Landarbeitern nur Nachteile. Gen. C.: Die Erfolge bei der Betriebsratswahl...

Genosse Siegel für Ehrlichkeit und Kampf. Er verweist auf den ausführlich vorliegenden letzten 360 Druckschriften umfassenden Bericht der Bezirksleitung...

Offener Sozialfachsismus und die Maßnahmen der sozialdemokratischen Minister und Polizeipräsidenten gegen das proletarische Freiheitsbewegung heute die Stichwörter für Streikeman.

Einflussige Anna der politischen Revolution Die dem Bezirksparteitag vorgelegte politische Resolution wird nach einigen von der politischen Kommission vorgenommenen Änderungen einstimmig angenommen.

Genosse Hoop das Wort zum organisatorischen Bericht. Er zeigt, wie die Partei immer mehr auf die Betriebe konzentriert, die großen Erfolge, die die Betriebe, aber auch Häuserblock, Stadtteil...

Das ist die sozialdemokratische Sozialpolitik. Die Vorgänge, die sich im Reichstag bei der Beratung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, der Alters- und Invalidenversicherung abgepielt haben...

Einheitliche Bestimmungen Die Org.- und Gewerkschaftsresolutionen wurden ebenfalls einstimmig angenommen. Die Behandlung der jährlichen Urträge konnte nach der gründlichen Durcharbeitung in den Kommissionen in kurzer Zeit vor sich gehen.

Genosse Wehner der zunächst ausführlich die abgeschlossenen Betriebsrätemahlen behandelt. Der Optimismus eines Teiles unserer Genossen ist durch die Wahlerfolge vernichtet worden...

Der bevorstehende Landtagswahlkampf muß zu einer Generalsauseinandersetzung mit den Reformisten werden. Die Brandiergruppe hat uns Vorarbeiten für die Durchführung der Wahl gemacht.

Gen. G.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. H.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Die Diskussion eröffnete Genosse D. Reugersdorf. Er begrüßt den gegen die Reformen gerichteten Kampf.

Gen. I.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. J.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. K.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. L.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. M.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. N.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. O.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. P.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. Q.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. R.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. S.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. T.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. U.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. V.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. W.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. X.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. Y.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. Z.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. AA.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. AB.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Gen. AC.: Die Partei muß der Frage der Landarbeiter und der Bauern größte Beachtung schenken. Gen. AD.: Ich rede in keinem Fall die offenen Parteischindlinge...

Herr Richter, Sie wollen gern wissen,
Wieviel mich im Durchschnitt so küssen?
Dies ist verschieden - wie es grad geht...

W. S. 1929.

Beflechtungen im Wohnungsamt!

Nachdem die Kriminalpolizei den Pförtner Lässig
vom Wohnungsamt verhaftet hatte, war die Dresdner
Öffentlichkeit in berechtigter Erregung geraten...

Streit um die weiße Weste

In der Freitagsausgabe des 'Volksstaat' finden wir unter
dem Stichwort 'Kampfbücherei' folgende interessante
Notiz:

Die 'Tribüne', ein Blatt, das sich wie ein bekanntes
Organ in der Arbeiterbewegung behauptet, liefert sich in ihrer
neuesten Nummer folgenden Witz: Saubere Zeitungsmakulatur...

Schweres Autounfall bei der Bauhner Landstraße
Ein mit 4 Personen besetztes Personenvan geriet unweit
Eickbich ins Schleudern, stürzte, sich mehrmals überschlagend...

Autodiebstahl, Nach einer partikulären Anzeige soll am
24. März in den Nachmittagsstunden auf der Ballstraße, nahe
dem Postplatz der viertägige Opel-Kraftwagen dunkelgrün...

Zigaretten- und Zigarren- Diebstahl, Während der Osterfeiertage wurde in
eine Boutique in Dresden-Letschow eingeschoben. Etwa
dreißig Zigaretten verschiedener Marken und ein brauner Samt-
mantel fehlen.

Diebstahl, Vier Fotoapparate der Marken Zeiss Ikon, Orion,
Kosmos und Kodak, 2000 Zentimeter groß, sowie ein
Reifenmesser und Rollfilz wurden durch Einbruch bei
einer Firma in Köschelstraße gestohlen. Aus einer Wohnung
auf der Bautstraße wurden ein dunkelblauer Jodentisch, eine
schöne Fernrohr- und Goldbrille ein großer schwarzer Sommer-
überzieher mehrere Kleider, Zigarren, Seife, die alte
Krone, 1000 Stück Edelsteinen in 10er und 20er Packung
und zwei Vasen mit 1000 Stück Porzellan in verschiedenen
Packungen gestohlen.

Veders Kunst Bühne, 'Kunnes Traum', eine lustige
Ergebenheit, Paul Veders als Heringsbändler unvergleich-
lich, seine verschiedensten Verwandlungen als Sultan und
Hirt Manolis originell.

'Das weiße Geheimnis'

Der Krasin-Film ab Dienstag im Prinzreg-Theater
Der in vielen deutschen Städten begeistert aufgenommen
und auch in Dresden mit Spannung erwartete russische Großfilm
'Das weiße Geheimnis' der photographische Bericht der
russischen Rettungsexpedition für die Opfer des Nobite-Aben-
teuers, wird ab morgen Dienstag im Prinzreg-Theater angesetzt.
Wir hatten bereits anderweit Gelegenheit dieses Meisterwerk
russischer Kinematographie zu sehen. Bewundernswert die heldenhafte
Rettungsarbeit der Krasin-Mannschaft. In allen Tages-
sektionen fand sie gebührende Anerkennung, aber in der
bereits in Dresden gebaltene Vorführung war - in diesem
Film erst wird die Krasin-Expedition voll als das verständlich, was
sie darstellt: die grandiose Tat eines Volkes, das seit 10 Jahren
von dem übrigen Teil der Welt mit mißtrauischem Auge be-
trachtet wird, und das mit dieser Tat bewies, daß es zu größerer
Kulturarbeit fähig ist, als die Bourgeoisie vermutete.

Reisen und Wandern

Die neue Jahreschau Deutscher Arbeit

'Die Werbung des Fremdenverkehrs wird heutigen
Tages von vielen Staaten zur Sanierung ihrer Finanzen mit
besonderen Mitteln betrieben, wie er doch für Bahn, Schiff-
fahrt, Autos, Hotels, Gastwirtschaften und für Geschäfte aller
Art bedeutende Summen ab. Deutschland darf in diesem
Wettbewerb nicht zurückbleiben. Das hat die Jahreschau 1929
sich zum Ziel gesetzt.' (Aus den Präliminierungen der Lite-
rarisches Abteilung der Jahreschau 1929.)

Niederachsen, das Weierbergland, Thüringen, Mitteldeutsch-
land und Ostpreußen, Sachsen, Schlesien, Brandenburg,
Dachstein, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen, das deutsch-
dänische, Hamburg, Lübeck, Schleswig-Holstein, Bremen und
das Ostseeküstengebiet sind vertreten!



# Die Gemeindeflamme als Geißel der Gemeinden

Abbau der sozialen Einrichtungen — Nährmittel der Organe der Hebel-Regierung

**Taubenheim.** Hier bestanden seit vorigem Jahr Dis-  
ferenzen mit der Amtshauptmannschaft Löbau. Wie so-  
viele andere Gemeinden hatte Taubenheim durch die  
Finanzpolitik des Reiches und Staates finanzielle Schwie-  
rigkeiten. Die Gemeindeverwaltung mit ihrem sozial-  
demokratischen Bürgermeister sah das Nährmittel nur in  
kräftiger Anziehung der indirekten, massenbelastenden  
Steuereinnahme. Die Lösung des Erhebungs eines  
150prozentigen Zuschlags zur Grund- und Gewerbesteuer  
vor. Die Gemeindeverordneten lehnten aber ab. Die  
Amtshauptmannschaft Löbau als Staatsaufsichtsbehörde  
hatte zusammen mit dem Bezirksausschuß, der Kommu-  
nisten rein ist, kurzerhand die Gemeindeflamme ange-  
zündet, den 150prozentigen Zuschlag zu erheben und dar-  
über hinaus die kommunale Kostenbestattung wesentlich  
abzubauen. Wegen dieser Anweisung hatten die Gemeinde-  
verordneten bei der Gemeindeflamme Einspruch erhoben.  
Dem Einspruch hatten sich 251 Gewerbetreibende und  
Grundstückbesitzer angeschlossen. Die Gemeindeflamme  
hat nunmehr den Einspruch zurückgewiesen und einfach die  
Anweisung der Amtshauptmannschaft befristet. Danach  
muß nunmehr der Zuschlag sogar rückwirkend ab 1. April  
1928 erhoben werden.

Dieser Fall zeigt deutlich, zu welchem Organ sich die  
Gemeindeflamme entwickelt hat. Sie ist ein williges Werk-  
zeug in der Hand der Trustbourgeoisie gegen die Gemein-  
den. Das Selbstverwaltungsrecht wird durch die Aufsichts-  
organe des Staates einfach befristet.

Die Löbauer Volkszeitung, das Organ der SPD, die  
tunnen vorgibt, für die Selbstverwaltung der Gemeinden zu  
„kämpfen“, bringt diese Mitteilung ohne jedes Kommentar.  
Sie bemerkt am Schluß lediglich, daß die kommunale Kosten-  
bestattung selber wesentlich eingeschränkt werden müsse. Im  
übrigen kein Wort des Protestes, kein Wort von Kampf  
gegen die Organe der Trustregierung.

Bedingungslos nehmen sie die Draffellung der Selbst-  
verwaltung der Gemeinden in Kauf und unterstützen damit  
praktisch die Offensive des Trustkapitals gegen die Sozial-  
politik. Kein Wunder, übernehmen sie doch durch Willen  
und Hilferding in der Reichsregierung für die Trustbour-  
geoisie die Führung im Kampf gegen das Selbstverwal-  
tungsrecht der Gemeinden und gegen die Sozialpolitik.

Werktätige, geht dieser Gesellschaft am 12. Mai die  
Rüttung durch die Wahl von Kommunisten.  
Arbeiter-Korr. 521.

**Leihennersdorf.** Das am 2. Osterfesttag stattgefunden  
Festkonzert der Freien Sänger war gut besucht. Unter  
Leitung des Vereinsleiters Bursche (Leihennersdorf) wurden

Wännerhöre von Wendelsohn-Bartholdy und Silber Himmeln  
und erst vorgetragen. Die Frauenhöre fielen dagegen ab. Der  
zweite Teil des Programm brachte leider ein durchaus bürger-  
liches Singpiel, das in der Veranstaltung eines Arbeitervereins  
nach Auffassung jedes revolutionären Arbeiters nichts zu suchen  
hat und deshalb auch als arge Entgeißelung bezeichnet werden  
muß. Wir hoffen, daß diese Zeilen genügen, künftig andere  
Stücke zu bringen, damit die Aufgabe der Freien Sänger, För-  
derer einer proletarischen Kultur zu sein, besser demonstriert  
wird.  
Arb.-Korr. 508.

## Der Geist aus Grafes Horizont

**Wildberg.** In der am Dienstag, dem 2. April stattgefun-  
denen Gemeindeflamme erzielten so manche Zuhörer  
einen Anschauungsunterricht über bürgerliche Geistesgrößen. So  
lag unter anderem das Rüstzeug des Gemeindeflamme-  
reihen Arbeiter Graf (Bürgerl.) vor, das schon vorher an  
die Amtshauptmannschaft Meissen gerichtet war und von dort  
aus an die Gemeindeflamme wieder zurückgegeben wurde.  
Den Inhalt dieses Geistesbrottes kann man wohl nicht anders  
als Bloß bezeichneten, so daß beim Verlesen desselben auch den  
Zuhörern das Lachen ankam. In diesem Schreiben wurde der  
Genosse Erfurt als größter Tyrann im Gemeindeparlament  
bezeichnet, mit dem man nicht mehr länger zusammenarbeiten  
könne, wenn man seine Gesundheit behalten wolle. Auch könne  
er von nun an kein Arbeiter (?) mehr sein, da er sich nur noch  
als solcher schämen möchte. Es folgen nun noch einige Kolo-  
nomen, die der Gen. Erfurt gebraucht haben soll, was doch wirk-  
lich keine Moral sei. O diese Helden. Gen. Erfurt ergriff hierzu  
das Wort und zeigte den Herrschaften in kurzen Worten ihr  
ganzes feines Verhalten. Er werde man keine Tränen nach-  
weinen. Es sei auch besser für die Bürgerlichen, sich dabei  
auf Kanapee zu legen und ihren Geist ruhen zu lassen. Juche  
(Bürgerl.) sowie Pießch (Bürgerl.) sprachen sich dahingehend aus,  
Grafes seines Postens nicht zu entheben, da doch bald Neu-  
wahlen wären, auch wolle niemand von ihrer Liste nachrücken.  
Schließlich wurde Graf gegen zwei bürgerliche Stimmen seines  
schweren Amtes entlassen. Ruhe sanft! Da dies nun schon der  
weite „Mann“ dieser Fraktion ist, fragen wir an, wann folgt  
die nächste „Größe“? Als nächster Punkt kommt der Gemeindef-  
zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer zur Beratung. Der lange  
Ditt von der SPD schlägt für das Jahr 1929/30 150 Prozent vor,  
da doch dieses Geld die Gemeinde dringend benötige. Bürger-  
liche wollen nur 125 Prozent; Gen. Erfurt spricht zur gesamten  
Steuerpolltaxi, indem er unter anderem auf den Hilferding-Etat  
hinweist, aus dem zu ersehen ist, daß gerade diese Sozial-  
die besten Helfershelfer der gesamten Bourgeoisie sind, daß sie sich  
ja zu diesem Ausdeuterkopf bekennen. Sie sind schuld an der  
Finanznot in den Gemeinden. Er lehnt es ab, überhaupt einen  
Gemeindefzuschlag zu erheben und fordert alle Anwesenden auf,  
sich mit der SPD zusammenzuschließen und gemeinsam mit ihr  
gegen diesen reaktionären Staat zu kämpfen. Die Abstimmung  
ergab Ablehnung beider Vorschläge, 150 sowie 125 Prozent, mit  
4 gegen 2 Stimmen. Bürgermeister Müller (SPD) will Ein-  
spruch bei der Gemeindeflamme erheben. Des weiteren wird be-

kanntgegeben, daß fünfzig zwei Ortssteine in der Gemeindeflamme  
anzubringen sind. Einwohner Wildbergs! Augen auf! Wählt  
nur Kommunisten bei den kommenden Wahlen, nur so sind die  
konsequenten Interessensvertreter der Werktätigen.  
Arb.-Korr. 522

In der heutigen Ausgabe unseres Blattes erscheint unter  
amtlischen Bekanntmachungen eine Veröffentlichung der Orts-  
frankensteine, die von unseren Lesern zu beachten ist.

## Das 4. Reichstreffen des NSD im Film

Der wichtige Aufmarsch zu Pfingsten 1928 ist verfilmt und  
wird für Offshooten in folgenden Orten gezeigt:

**Schlau:** Montag den 8. April im Bürgergarten. Mitwirkung:  
Blasorchester Friedrichsstadt.  
**Pirna:** am 15. April im Volkshaussaal;

## Kolporteur-Konferenzen

An diesen Konferenzen müssen die politischen Leiter der  
Ortsgruppen teilnehmen. Jahrgeld wird erstattet.

**Pirna:** Montag den 8. April um 19.30 Uhr im Volkshaus.  
**Friedrichsstadt:** Mittwoch den 10. April um 19.30 Uhr im Rinden-  
heim der NSD.  
**Meißen:** Freitag den 12. April um 19.30 Uhr, „Gemeinsam“-  
**Ortsgruppe:** Dienstag den 16. April um 19.30 Uhr bei Schul-  
T. Fischer Graben.  
**Friedrichsstadt:** Donnerstag den 18. April um 19.30 Uhr im Kell-  
Kasernent. **Friedrichsstadt:** Sonntag den 21. April um 10.30 Uhr  
in der Volkshalle in Rittau.

## Bestellschein

Stets bestelle ich ab \_\_\_\_\_ die  
„Arbeiterstimme“  
Organ der kommunistischen Partei Bezirk Offshooten  
Vor- und Name: \_\_\_\_\_  
Wohnung: \_\_\_\_\_  
Norder- Haus Nr. Adr. bei: \_\_\_\_\_  
Pinter- \_\_\_\_\_

## Ämtliche Bekanntmachungen

Dresden

### Bekanntmachung

Der Ratsausschuß hat am 5. April 1929 den nachfolgenden  
VI. Satzungsantrag beschlossen:

1. § 19 Abs. 1 Ziffer 2 in der Fassung des 4. Nachtrages  
wird wie folgt geändert:  
2. Krankengeld für jeden Kalendertag, wenn die Krankheit  
den Versicherten arbeitsunfähig macht. Es wird vom vierten  
Krankentage an, wenn aber die Arbeitsunfähigkeit erst später  
eintritt, vom Tage ihres Eintritts an gewährt. Das Krank-  
geld beträgt die Hälfte des Grundlohns, demnach in  
Stufe 1: 0,37 RM     Stufe 4: 2,35 RM  
  2: 0,60     5: 3,—  
  3: 1,05     6: 3,75  
  4: 1,50     7: 4,50  
  5: 2,10     8: 5,—

Auf Antrag erhalten verheiratete Personen, sofern diese  
von ihrem Arbeitsordnungs-Angehörigen ganz oder überwiegend  
unterhalten haben, von der fünften Woche nach Beginn des  
Krankengeldbezugs ab 60 Prozent des Grundlohns, demnach in

Stufe 1: 0,45 RM	Stufe 6: 3,06 RM
2: 0,72	7: 3,80
3: 1,26	8: 4,50
4: 1,80	9: 5,40
5: 2,52	10: 6,—

Den verheirateten Personen stehen Witwen, Witwen und  
Geschiedene gleich.

Sofern der Versicherungsschutz bereits abgeschlossen ist, kann  
der Anspruch auf das erhöhte Krankengeld für rückliegende  
Zeiten nicht mehr geltend gemacht werden.

b) § 19 Abs. 2 in der Fassung des 4. Nachtrages wird auf-  
gehoben.

§ 21 Abs. 1 in der Fassung des 2. Nachtrages wird wie folgt  
geändert:

1. Wird Krankenhauspflage einem Versicherten gewährt,  
der bisher von seinem Arbeitsordnungs-Angehörigen ganz oder  
überwiegend unterhalten hat, so wird daneben ein Hausgeld  
für die Angehörigen im Betrage des halben Krankengeldes  
gezahlt.

a) Im § 30 Abs. 2 Ziffer 1c werden an Stelle der Worte  
„in Höhe eines Viertel des Grundlohns“ die Worte: „im Be-  
trage des halben Krankengeldes“ gesetzt.  
b) Im § 30 Abs. 2 Ziffer 2 werden an Stelle der Worte:  
„in Höhe eines Viertel des Grundlohns“ die Worte: „im Be-  
trage des halben Krankengeldes“ gesetzt.

a) § 37 Abs. 2 wird wie folgt ergänzt:  
Sofern Krankengeld nach § 19 Abs. 1 Ziffer 2 Satz 4  
beantragt wird, sind außer dem Krankengeld die erforder-  
lichen Urkunden und sonstigen Beweismittel beizubringen.

b) Im § 37 Abs. 6 in der Fassung des 2. Nachtrages wird  
als Satz 3 folgende Bestimmung eingefügt:  
Bei Erhebung von Hausgeld nach § 25 Abs. 1 Ziffer 3,  
Abs. 2 und 3 in Verbindung mit § 19 Abs. 1 Ziffer 2 Satz 4  
gilt Absatz 2 letzter Satz entsprechend.

§ 41 Abs. 1 in der Fassung des 4. Nachtrages wird wie folgt  
geändert:

1. Die Ratenbeiträge werden auf 7/8 Hundertstel des  
Grundlohns (§ 18) bemessen und für je eine Woche nach  
jeden Kalendertage berechnet. Sie betragen in

Stufe 1: 0,30 RM	Stufe 6: 2,67 RM
2: 0,63	7: 3,15
3: 1,11	8: 3,93
4: 1,50	9: 4,74
5: 2,22	10: 5,25

a) Im § 52 Abs. 1 in der Fassung des 3. Nachtrages wird  
das Wort „vierecksdreit“ durch das Wort „fünf“ ersetzt.  
b) § 52 Abs. 2 in der Fassung des 4. Nachtrages erhält  
folgende Fassung:

An Beiträgen sind zu leisten in

Stufe 1: 0,27 RM	Stufe 6: 1,50 RM
2: 0,42	7: 2,10
3: 0,75	8: 2,64
4: 1,05	9: 3,15
5: 1,47	10: 3,81

Im § 58 Abs. 1 in der Fassung des 3. Nachtrages werden  
die Worte „seben Hundertstel“ durch die Worte „sebeneinhalb  
Hundertstel“ ersetzt.

Die Bestimmungen in Punkt 1 bis 4 treten am 8. April  
1929 in Kraft. An diesem Tage laufendes Versicherungsgeld  
bleiben von dieser Änderung unberührt. Die Bestimmungen  
in Punkt 5-7 treten am 15. April 1929 in Kraft.

Dresden, am 6. April 1929.  
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden.  
Kirchhof, Vorsitzender.

## Ottendorf-Ostrilla

Die öffentlichen Plataneinrichtungen der Gemeinde werden  
vom 1. April d. J. an die Dr. Günigse Stiftung in Dresden  
verpachtet. Der genannten Stiftung ist das alleinige Recht zur  
Ausnutzung der vorhandenen und künftigen Reklamemöglich-  
keiten auf öffentlichem Straßenraum übertragen worden. Das  
Anfließen der Platanen erfolgt ausschließlich durch den Besit-  
zer der Platanen. Für die Benutzung der Anschlagtafeln  
durch hiesige Auftraggeber gelten die bisher von der Gemeinde  
festgelegten Gebühren weiter. Für den örtlichen Bedarf muß  
immer ausreichender Raum bereitgehalten werden.  
Die Annahmestelle für die Platanen befindet sich in der Sach-  
handlung des Herrn Hermann Röhse, Mühlstraße.

**Roter Presseabend**  
Freitag, den 12. April, im  
Künstlerhaus, Grunaer Str.  
Programm:  
1. Einleitung  
Rot-Front Blasorchester  
2. Rote Raketen / Neues Pro-  
gramm / Ansprache: Renner  
3. Aufführung des russischen  
Riesentheaters:  
„10 Tage, die die Welt  
erschütterten“  
4. Konzert des Blasorchesters  
Friedrichsstadt  
Eintritt 50 Pf.  
Beginn 18:30 Uhr

Werbt neue Abonnenten

**CENTRAL**  
TELEPHON 12212 THEATER TELEPHON 24549  
Täglich 8 Uhr  
Die neueste Operette von  
**OSCAR STRAUS**  
**Hochzeit in Hollywood**  
mit  
**Salvia v. Kobylanska**  
**Gretl Theimer**  
**Arthur Heil**  
**Müller-Martens**  
**Karl Waterstradt**  
**Eugen Günther**  
und die übrigen Starbesetzung  
Sonnabends nachmittags 4 Uhr  
Große  
Fremden-Vorstellung  
zu ermäßigten Preisen  
Sämtliche Vergünstigungskarten  
haben volle Gültigkeit

**Stabil-Schuhreparatur**  
Pflanzstraße, Ecke Gabelberger Straße  
garantiert Kernleder  
Beispielpreise:  
Herrensohlen u. Absätze 4.70  
Damensohlen u. Absätze 3.70

**Molkerei Meißen**  
E. G. m. b. H.  
Sämtliche Molkereiprodukte  
in frischer und bester Qualität sowie  
Eiscrem  
Tip-Top im Karton und Eskimo-  
Eis-Schollen  
Bellefierung sämtlicher  
Konsumvereins-Verkaufsstellen

**Danksagung**  
Für die herzliche Teilnahme beim Uhn-  
schelden unseres lieben Vaters, Schwieger-  
und Großvaters sagen wir allen denen, die  
ihm das letzte Geleit gaben, sowie allen  
denen, die unser Mutter in den Stunden  
der Bedrängnis mit Rat und Tat zur Seite  
standen, unseren besten Dank. Beson-  
ders Dank dem Grabredner für seine  
lieblichen Worte und für die uns ange-  
dachten Kranz- und Geldspenden.  
Erfurt, den 6. April 1929  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Frau Marie Fritsch geb. Wabst  
Max Fritsch nebst Frau und Kinder

**Schnitt- und Wollwaren**  
Spezialität: Arbeiter-Garderobe  
**HEINRICH EBLEN**  
Heidenau-Süd, Pinner Straße Nr. 30

**Rumbo Überalles**  
das wertvollste Waschmittel  
zur Erhaltung weißer Wäsche  
mit dem Wertbon

**ANZEIGEN**  
nachdem kein anderer  
besten Erfolg in der  
**ARBEITERSTIMME**



Dresden-Altstadt

Alleiniger Hersteller der ges. gesch. Bundesabzeichen des Roten Frontkämpfer-Bundes



Festabzeichen und Plaketten in Emaille und geprägter Ausführung Massenherstellungen Metallwarenfabrik Hermann Aurich, Dresden-A. 16

Musikinstrumente Zubehör und Reparaturen A. Lorenz Lütichastraße 6 / Fernspr. 10199

Leitners Schuhmacherei Boderitzer Straße 11, am Luftbad, Neumarkt 3a, an der Frauenkirche

Korbwaren - Fabrik Stuhlrohr-Handlung Carl Berndt Kannalgasse 7 und 8 - Tel. 11893

R.F.B. PLATTEN ZAUBERFLÖTE WETTINERSTRASSE 35

Café und Rest. Alfred Böhme Flemmingstr. 28 / Angen. Aufenthalt

Richard Nicolai Kleine Kirchgasse 1 Wander- und Klettersportartikel

Kolonialwaren u. Feinkost Landesprodukte Max Rentsch, a. d. Frauenkirche 6-7

Größte Spezial-Fabrik für erstklassige Berufs-Kleidung Oscar Biella

Wittwer's Schuh-Reparatur-Anstalt Strauvenstraße 19

Radio-Zentrale O. Grohmann Reithbahnstraße 3

Moritz Richter Herren-u. Damenfriseur Josephinenstraße 5

Max Zill Spezialgeschäft Am See 28

Holz- und Kohlenhandlung C. Jungmichel Dresden-A. 1, Stiftsstraße 2, Ecke Freiburger Platz

Drogen-Spezialhaus Kräutergetriebe / Farben Spaltelholz & Bley

Schokoladenfabrik Bruno Clauß

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen Edel-Haus Bankstraße, Ecke Bürgerwiese Puppen-Böttitz Amnenstraße 37 Fleisch- u. Wurstwaren Paul Lohnemann

SCHO-KA-TEE Kostliche Schokoladen u. Süßwaren wirklich billig! Ueber 60 Filialen in Dresden / Wildstr./Kamenz / Freiberg / Pirna / Radiburg / Oedersee / Wurzen / Kadzuchi

Schlüter VOLLKORN BROT Herr Dr. A. L. in Nbg. für Kinder, Schwächliche, gelähmte Arbeiter und Mütter

Residenz-Büfett und Konditorei Seestraße 7

Bürgerkasino Täglich Konzert und Kabarett - Vorstellung Große Brüdergasse 25

Pantoffel-Bager Flemmingstraße 8, Eingang Kantzigasse

Tabakwaren, H. Fülle Moritzstraße 15, Ecke Schiedgasse

Café Einigkeit, Flemmingstraße 3

Stempel-Walther Eilige Stempel in wenig Stunden Dresden-A. 1

Schuhbesohlanstalt M. MIETKE Antonplatz 1, Kasernenstraße 34

Walter Trapp Beleuchtungskörper, Elektr. Anlagen Lillengasse 2

Briesnitzer Mineralbrunnen Desgleichen mit Zitronen- u. Himbeeraroma / Überall zu haben

Die beste Einkaufsquelle für Sie ist das Wäsche- und Baumwollhaus Fraueneck Schössergasse 9 am Altmarkt 5% Sparmarken-Rabatt 5%

Zahnl-Zigen Humboldtstraße 2 Ecke Annenstraße

Hermann Zschau Job. Curt Schulze Eisen- u. Messwaren-Handlung Trompeterstraße 9

Reserviert 101

Kauft bei unseren Inserenten

Schilling & Körner Große Brüdergasse 16 Liköre, Weinbrand, Rum, Korn

Werkzeuge Eisenwaren Holzwaren Gartengeräte E. Harnapp Kreuzstraße 1

Musikhaus Otto Friebe Ziepelstraße, Eckhaus Steinstraße Größtes Geschäft der Branche Oeegründet 1902

Max Stiri Ersatzteile Wellenstraße 45

Donk Hornb Gmb. Hof & Co. Leipziger Platz 7/24

Motorräder: Ariel, Triumph, Tornax, Stock Fahrräder Nähmaschinen Sprechapparate Big. Fahrlehrer, Solide Reparaturwerkstatt Pachtmann & Schmitz

Silesener Musikhaus Borbergstraße 28a / Ueber 30 Jahre bestehend / Fernspr. 31115

Honigkuchenfabrik Oskar Schleichert Oßnerergasse 8 Ecke Rosenstraße

Fleischerei Franz Görner, Holbeinplatz 7 Fleisch- und Wurstwaren in bester Qualität. Tel. 18669 u. 13776

WOSA Wirtschaftsversorgung u. Wohlfahrtsunternehmen in Sadisen Verkauf an jedermann, ohne Mitgliedszwang und ohne Einzahlung! 7 Prozent Rabatt auf alle Waren

Tischler- und Polstermöbel Jetzt bricht sich Bahn, nur das, was gut beim Einkauf mußt Du dazu denken, vor Billigkeit sei auf der Hut, es kann Dir niemand etwas schenken

Hesse Dresden-A., Rosenstraße 45 Teillzahlung / Eiq. Werkstätten

Färben / Reinigen Gebr. Berthold Dampfärberei Weinligstr. 8 / Oabelsbergerstr. 16

Uhren, Gold- und Silberwaren Gustav Smy Moritzstraße 10 / Telefon 20326

Gasthaus Flemminghof Inhaber: Oskar Gottschall Flemmingstraße 15 / Telefon 29970

Alle Sorten Brennmaterial liefert Julius Wahner, Annenstr. 56

Zigarren / Zigaretten / Tabako Kurt Lindner Materialstraße 12, via-a-via dem Arbeitsamt

Gasthaus „Stadt Plauen“ Inhaber: Will Heuserdörfler / Telefon 29524

Kolonialwaren u. Landesprodukte Martha's Küche, Am See 25

Reparatur- und Feinbäderei Alfred Beger Große Brüdergasse 13 / Ruf 27015

Kolonialwaren, Weine, Spirituosen Gerhard Menzel, Zimmentstraße 42

Brok, Weiß- und Feinbäderei Paul Schmidt, Polterstraße 23

Schuhwaren und Reparaturen G. Rühnel, Zimmentstraße 47

Antons Maß und Reparatur Neumarkt 14

H. Fleisch- und Wurstwaren Paul Richter Josephinenstraße 9

Flaschenbiere \* Verein der Bierhändler Dresden und Umgegend \* Flaschenbiere